

Korea National University of Arts



Erfahrungsbericht Auslandssemester
Südkorea, Seoul
Innenarchitektur 5. Semester
Architektur WiSe 2024
Laura Hübner

Inhaltsverzeichnis

01	Vorbereitung	1.1	Bewerbung
		1.2	Stipendien
		1.3	Visum
		1.4	Kurswahl
02	Anreise	2.1	Flug nach Korea
		2.2	T-Money
		2.3	Sim-Karte
		2.4	Dormitory
03	KARTS	3.1	Orientierung
		3.2	Versicherung + ARC + Bankkonto
		3.4	Campus und Umgebung
		3.5	Essen
04	Kurse	4.1	Basic Design Studio II
		4.2	Creative Printmaking II
		4.3	History of Korean Art II
		4.4	Traditionell Korean Painting II
		4.5	Korean Language beginning
		4.6	Media Studio I
05	Kultur und Freizeit	5.1	Uni Feste
		5.2	Leben in Seoul
06	Tipps und Fazit	6.1	Freunde finden
		6.2	Tipps
		6.3	Fazit

1.1 Bewerbung

Du hast dich dazu entschieden ein Auslandssemester In Korea zu machen? Los gehts! Als erstes solltest du dich ans International Office wenden. Desto früher desto besser. Dort wirst du beraten und bekommst einen Überblick was alles passieren muss. Um sich an der KARTS in Korea zu bewerben muss man zunächst Nominiert werden von der Th-Owl. Dafür werden folgende Unterlagen benötigt:

1. Motivationsschreiben (Englisch)
2. Lebenslauf (mit Foto)
3. Leistungsbescheinigung
4. Immatrikulationsbescheinigung
5. Sprachnachweis (z.B. DAAD, Abizeugnis,etc.)
6. Portfolio

Wenn es mit der Nominierung geklappt hat, kommen noch weitere Dokumente dazu die vom International Office an die Karts gesendet werden:

7. Application Form for Exchange Student
8. Study plan (letzte Seite Application Form)
9. 2 Empfehlungsschreiben von Professoren (Frühzeitig kümmern!!!)
10. Kopie des Reisepasses

Ich bin im Wintersemester nach Korea und musste mich bis zum 01.03 bewerben. Es können insgesamt 3 Personen nominiert werden, aber in den meisten Fällen nimmt die Karts nur eine Person an. Überlege dir deshalb dich bei „back-up“ Unis zu bewerben. Um deine Chancen zu verbessern kannst du probieren dir bei anderen Feedback zu deinem Portfolio oder Motivationsschreiben zu holen. Die Karts ist in Korea eine ziemlich angesehene Uni und für Koreanische Student ist es ein harter Bewerbungsprozess mit Tests über mehreren Tage. Daher ist der Standard dort sehr hoch.

Wenn die Bewerbung abgesendet ist, heißt es warten. Ich hab meine zusage schon am 14.05 bekommen. Das ist vergleichsweise früh zu Bewerbungen aus den vorherigen Jahren. Also nicht die Geduld verlieren!

In einigen Dokumenten müsst ihr die Credits angeben die erreichen müsst. (z.B. Learning Agreement oder study Plan) In Korea werden die Credits anders berechnet, deswegen einmal hier wie das ganze gerechnet wird:

Mithilfe der Formel $60 \text{ ECTS (Jahresziel in Europa)} / 35 \text{ Credits (örtliches Jahresziel)}$ bekommt man den Umrechnungsfaktor 1,7. Insgesamt werden mindestens 15 koreanische Credits benötigt um das Semester angerechnet bekommen zu können. Die koreanischen Credits werden umgerechnet in $24 \text{ ECTS} + 6 \text{ ECTS}$ für den Auslandssemester Bericht = 30 ECTS.

1.2 Stipendien

Stipendien sind für die meisten nötig um ein Auslandssemester realisieren zu können. Informier dich frühzeitig, da es unterschiedliche Deadlines gibt. Ich hab mich für folgende Stipendien beworben:

DAAD Haw.international

Der DAAD bietet zahlreiche Stipendien für unterschiedliche Situationen. Für Aufenthalte außerhalb Europas gibt es das HAW.International Scholarship, dessen Bewerbungsfrist in meinem Fall Ende Februar war.

Das Stipendium deckt Flug- und Versicherungskosten sowie monatliche Lebenshaltungskosten ab. In meinem Fall gab es monatlich : 1250€

Erforderliche Dokumente:

Bewerbungsformular | Lebenslauf | Sprachzertifikat (mind. B2)
Immatrikulationsbescheid | Abiturzeugnis | Studienplan
Motivationsschreiben | Leistungsübersicht
Empfehlungsschreiben und Gutachten

TH-OWL Stipendien

Die TH-OWL bietet drei Hochschulstipendien an, von denen jedoch nur eines pro Person vergeben werden kann. Es ist jedoch möglich, sich gleichzeitig auf mehrere Stipendien zu bewerben.

Erforderliche Dokumente:

Motivationsschreiben | Tabellarischer Lebenslauf mit Foto
Immatrikulationsnachweis | Leistungsübersicht | Empfehlungsschreiben
Sprachzertifikat | Bestätigung eines Studien- oder Praxisplatzes
Kosten- und Finanzierungsplan

Weitere Stipendien:

1. ASEM DUO
2. PROMOS
3. Erasmus+

Es muss bedacht werden das viele Stipendien nicht miteinander kombiniert werden können. Das Haw.international ist das beste Stipendium was ihr erhalten könnt. Probiert daher unbedingt es zu erhalten!

Außerdem könnt ihr euch über AuslandsBAfög informieren. Ich hab mich damit nicht auseinandergesetzt, aber gehört das es bis zu **6 Monate** dauern kann. Also auch da frühzeitig informieren!

1.3 Visum

Nachdem ich die Zusage von der KArts erhalten hatte, beantragte ich mein Visum für Korea. Die zentrale Anlaufstelle hierfür befindet sich in Berlin. Über die Website des KVAC (<https://www.visaforkorea.eu>) sind alle relevanten Informationen abrufbar.

Der erste Schritt besteht darin, die Kosten für das Visum zu überweisen und den Überweisungsbeleg per E-Mail an die Zentrale zu schicken. Die Gebühren variieren je nach Visum. Für ein Studentenvisum ist die Visagebühr kostenlos; es fallen jedoch 60 Euro Bearbeitungsgebühren an.

Im nächsten Schritt müssen alle erforderlichen Dokumente ausgefüllt und zusammen mit dem Originalreisepass per Post nach Berlin geschickt werden. Falls der Reisepass nicht persönlich in Berlin abgeholt werden kann, sollten bei der Überweisung zusätzlich 8 Euro für die Rücksendung berücksichtigt werden.

Nachdem alle Unterlagen eingereicht wurden, werden diese zunächst in Berlin geprüft und anschließend nach Korea weitergeleitet. Die Bearbeitungszeit hängt von der Anzahl der Anträge ab und kann zwischen 1,5 und 2 Monaten dauern, bis das Visum ausgestellt wird.

Falls ihr Ä, Ö, Ü oder ß in eurem Namen habt, achtet darauf, dass der Name in den Dokumenten genauso geschrieben wird wie im Reisepass, und zwar in englischer Schreibweise. Die Uni hatte meinen Namen im Certificate of Admission falsch geschrieben, und ich musste das Dokument neu anfordern und nach Berlin schicken. Dadurch wurde es bis zum Flug ziemlich knapp.

Falls ihr mit den Dokumenten Probleme habt, könnt ihr auch immer bei der Behörde anrufen. Sie tun wirklich ihr Bestes, um euch zu helfen!

1.4 Kurswahl

Bevor es nach Korea ging, fand die Kurswahl statt. Mein Buddy, Jayoung, hat mich kontaktiert und mir alle nötigen Informationen gegeben. Anders als in den vorherigen Jahren wurde die Kurswahl komplett von den Buddys übernommen. Jayoung schlug mir verschiedene Kurse vor, aus denen ich eine Prioritätenliste erstellen durfte.

Die Kurswahl selbst ist für koreanische Studierende extrem kompliziert und nahezu ein Wettlauf: Wer zuerst klickt, bekommt den Kurs. Zusätzlich gibt es eine Tauschplattform, auf der Studierende ihre Kurse tauschen können. Da das System recht kompliziert ist, habe ich mich vollständig auf Jayoung verlassen.

Da Kurse für einige Zeit getauscht werden können, dauert es, bis der finale Stundenplan feststeht. Für mich begann die Kurswahl am 19.08 und mein endgültiger Stundenplan war erst am 04.09 fertig. In der ersten Woche habt ihr außerdem die Möglichkeit, gewählte Kurse zu testen, zu tauschen oder in Kurse hineinzufragen, in die ihr nicht direkt reingekommen seid.

2.1 Flug nach Korea

Wie immer gilt: Es ist am besten, den Flug so früh wie möglich zu buchen, da die Preise mit der Zeit steigen. Die Flugzeit nach Korea beträgt etwa 13 Stunden ohne Zwischenstopp. Mit einer Zwischenlandung ist der Flug oft günstiger, dauert aber entsprechend länger. Ich habe beide Varianten bereits ausprobiert und beide sind machbar. Dieses Mal habe ich mich für einen Direktflug entschieden, was wirklich entspannt war.

Ich bin 5 Tage vor dem Orientierungstag in Korea angekommen, um mich etwas zu akklimatisieren. Das hat sich als sehr sinnvoll erwiesen, da sich meine Studioklasse bereits vor dem offiziellen Beginn für eine Besichtigung des Projektstandorts getroffen hat.

2.2 T-Money

Für alle Verkehrsmittel in Südkorea benötigst du eine T-Money-Karte. Diese kannst du in allen Convenience Stores kaufen, auch direkt am Flughafen. Die Karte kostet etwa 2 Euro und kann entweder im Laden mit Bargeld oder an den Automaten in den U-Bahn-Stationen aufgeladen werden.

2.3 Sim-Karte

Eine SIM-Karte kannst du entweder vorab online buchen, z. B. als eSIM, oder direkt am Flughafen kaufen, was jedoch etwas teurer ist. Ich habe mich entschieden, für die ersten 14 Tage eine Karte am Flughafen zu kaufen und später in der Stadt eine günstigere Variante zu besorgen.

Meine langfristige SIM-Karte war von ChinguMobile. Sie ist im Vergleich wirklich preiswert und insgesamt zufriedenstellend. Das einzige Problem war, dass ich Schwierigkeiten hatte, SMS zu empfangen, die beispielsweise für Restaurantreservierungen benötigt werden.

2.4 Dormitory

! ACHTUNG ! Das Dormitory wird ab **Wintersemester 2025** renoviert. Daher muss im Jahr 2025 eine andere Unterkunft ausgesucht werden. Für die darauf folgenden Jahre können meine Information veraltet sein.

Ich bin in dem Studentwonheim der Uni untergekommen. Als Austauschstudierende hat man den Platz sicher wenn man sich bis zu Frist anmeldet. Das Gebäude befindet sich direkt auf dem Campus. Wenn du Anreist würde ich ein Taxi empfehlen. Ende August/ Anfang September ist es richtig heiß und man muss einen Berg hoch den man nicht vermeiden kann. Das macht mit einem 25Kg Koffer keinen Spaß.

Ich konnte einen Tag vor der Orientierung einziehen, was alles deutlich entspannter gemacht hat.

02 ANREISE

Das Wohnheim hat drei Stockwerke: eines für die Jungs und zwei für die Mädchen. Jedes Stockwerk verfügt über eine eigene Gemeinschaftsküche. Die Zimmer werden zu zweit geteilt, und jedes Zimmer hat ein eigenes Badezimmer. Außerdem gibt es eine Klimaanlage und einen Kühlschrank. Auf dem oberen Stockwerk der Mädchen gibt es zwei Münz-Waschmaschinen, und im Keller sind noch acht weitere.

Das Wohnheim ist im Vergleich zu anderen Unterkunftsmöglichkeiten extrem günstig. Ich habe monatlich etwa 148 € gezahlt.

Wenn du möchtest, kannst du deinen Aufenthalt im Wohnheim auch verlängern.. Folgende Optionen gibt es:

1.Nur Semester 28.08 - 20.12

2.Semester + Winter Session 28.08 - 18.01

3.Semester + Winter Vacation 28.08 - 20.02

Ich hab mich für Varianten 2 entschieden. Du kannst auch immer nachfragen, ob du nur ein paar Tage länger oder kürzer bleiben kannst. Das ist normalerweise kein Problem.

Die meisten Austauschstudierenden teilten sich ein Zimmer mit einer anderen Austauschstudentin. Ich hatte jedoch das Glück, mir das Zimmer mit einer normalen Karts-Studentin zu teilen. Anfangs war ich etwas nervös, weil alle anderen schon ihre Zimmernachbarn kannten und mein Bett noch leer war, da sie erst einige Tage nach der Orientierung ankam. Rückblickend bin ich jedoch sehr froh, eine Karts-Studentin als Zimmernachbarin gehabt zu haben.

Es war natürlich anfangs etwas seltsam, sich ein so kleines Zimmer zu teilen. Aber wenn man offen und freundlich aufeinander zugeht, kann daraus eine wunderbare Freundschaft entstehen. Meine Zimmernachbarin und ich wurden in kürzester Zeit beste Freunde und haben fast jeden Abend zusammen verbracht. Sie zeigte mir die besten Foodspots und half mir bei vielen Dingen. Wir motivierten uns während der Prüfungsphasen gegenseitig und haben unzählige Nachtschichten mit lauter Musik durchgezogen und auch den ein oder anderen Netflix-Marathon gemacht. Für mich war es definitiv die beste Entscheidung, im Wohnheim zu wohnen.

Natürlich lernt man so auch schneller die anderen Austauschstudierenden kennen, aber wir haben auch mit denjenigen, die außerhalb wohnten, enge Freundschaften geschlossen.



Teich auf dem Campus

3.1 Orientierung

Am Freitag vor Semesterbeginn fand die Orientierung statt. Wir trafen uns alle gemeinsam in der Uni mit Miss Jinim. Es gab eine Präsentation mit vielen nützlichen Informationen, eine Vorstellungsrunde und in unserem Fall noch eine spezielle Vorlesung von einem berühmten Redner. Die Vorlesung war über Sexualität und insgesamt sehr merkwürdig, aber gleichzeitig informativ und lustig. Wir haben auf jeden Fall noch lange Insider-Jokes darüber gemacht.

Nach der Vorlesung erhielten wir eine Führung durch den Campus und es gab eine Pizza-Party, bei der wir auch unsere Buddys persönlich kennenlernen konnten.

Die Orientierung war eine tolle Gelegenheit, um erste Kontakte zu knüpfen, und alle Austauschstudierenden waren sehr daran interessiert, einander kennenzulernen.



Outdoor Bibliothek in Seoul

3.2 Versicherung + ARC + Bankkonto

Bei der Orientierung gab es Information zur Krankenversicherung, ARC und Bankkonto. Bei der Versicherung und ARC hilft Miss Jinim. Es müssen Formulare ausgefüllt werden und 30,000 won bei Miss Jinim im Office abgegeben werden. Ein paar Wochen später musste ich zum Amt gehen und meine Fingerabdrücke scannen. Das Amt war ziemliches Chaos und ich wurde viel und her geschoben bis ich an der richtigen Stelle war. Dann hat es noch mal ein wenig gedauert und die ARC Karte konnte bei Miss Jinim abgeholt werden.

Anschließend bekam ich dann auch Post von der Krankenversicherung.

Um die Versicherung zu bezahlen brauchte ich ein Koreanisches Bankkonto. Andere Stunden haben auch andere Wege gefunden zu bezahlen. Ich bin aber mit meiner Zimmernachbarin zu KB Bank um ein Konto zu eröffnen und konnte dann die ca. 67,000 won jeden Monat überweisen. Die Versicherung Post kommt gerne mal deutlich Verspätet, aber man kann dann trotzdem noch bezahlen.



Karts Hauptgebäude

3.3 Campus und Umgebung

Die Karts ist etwas Außerhalb vom Stadtzentrum vom Seoul, daher muss man die U-Bahn oder Busse nehmen um in viele andere Viertel zu kommen. So bekommt man aber auch viel von Seoul zu sehen (Hongdae 45min, Itaewon 35min, Songsu 40min,...)

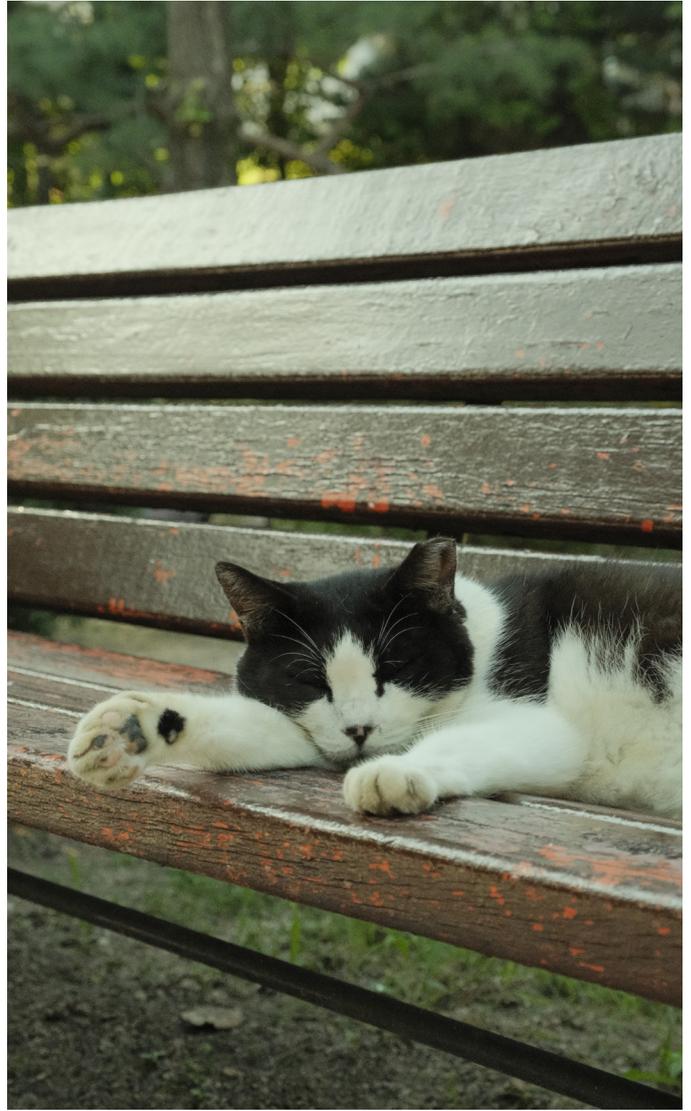
Ich habe mich allerdings super schnell in die Umgebung des Campus verliebt. Es gibt zwei sehr große Nachbaruniversitäten, die einen Besuch wert sind, und auch ansonsten gibt es reichlich Cafés, Restaurants und Geschäfte für den alltäglichen Bedarf. Da der Campus nicht in einer Touristenregion liegt, haben viele Straßen noch einen fast Vintage-Vibe, und man trifft dort hauptsächlich Bewohner der Nachbarschaft. Auf dem Campus sind oft koreanische Rentner beim Joggen anzutreffen, und im kleinen Park unten spielen ältere Herren häufig Go (ein Brettspiel) oder machen Sportübungen.

Der Campus ist in zwei Teile untergliedert. Auf der einen Seite befinden sich das Wohnheim, das Kino, die Bibliothek, Cafés, die Mensa, die School of Drama und die School of Film, TV & Multimedia. Der andere Teil liegt etwa 10 Minuten Fußweg entfernt, wobei man zunächst den Berg hinunter und dann wieder hinauf gehen muss. Dort befindet sich das alte Gebäude, in dem sich die School of Visual Arts (also auch Architektur) und die School of Korean Traditional Arts befinden. In diesem Gebäude befinden sich auch die Studios, in denen ich die meiste Zeit verbracht habe.

03 KARTS



Weg auf dem Campus



Campus Katze

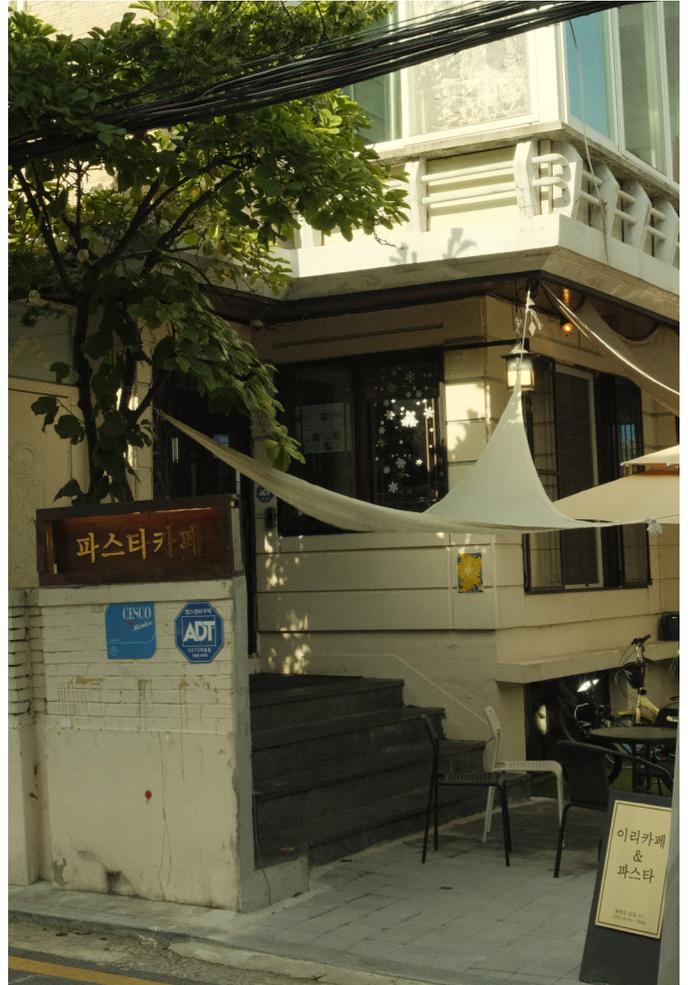


Visual Arts Department

03 KARTS



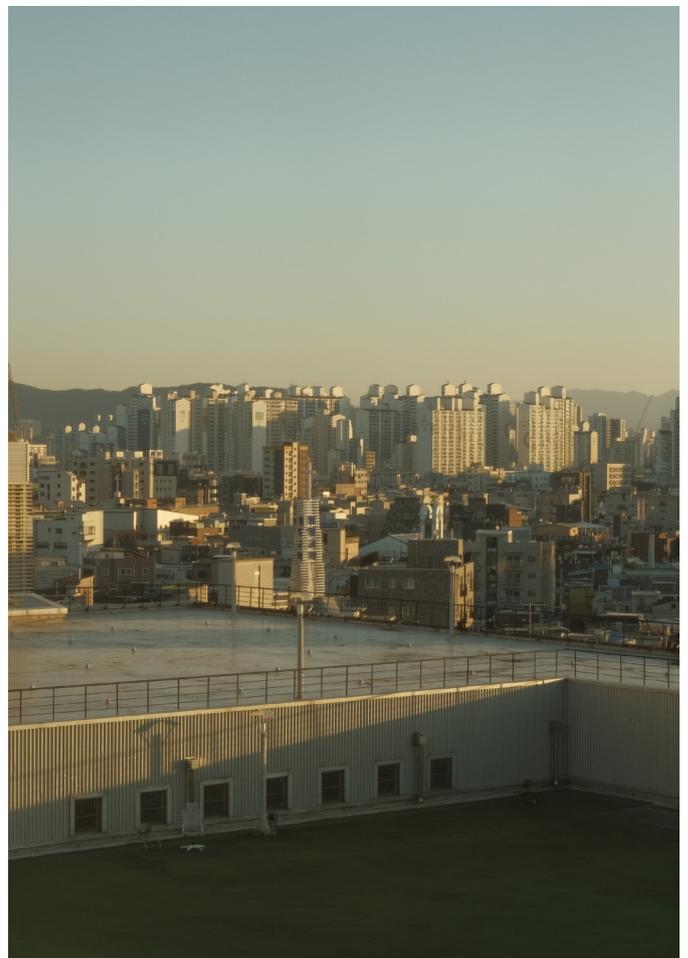
Straße auf dem Weg zum Visual Arts Gebäude



Campus Umgebung



Campus Umgebung



Blick aus dem Wohnheim

3.4 Essen

Wie schon erwähnt gibt es eine Mensa die Mittag und Abendessen anbietet. Das Essen kostet 3.500 won und die Gerichte wechseln täglich. Es ist tatsächlich ziemlich lecker und gesund.

Ich bin in die meisten Fällen außerhalb essen gewesen. Restaurants sind in Korea sehr günstig und in der Umgebung gibt es viele gute Optionen. Oft bin ich mit anderen Studenten gemeinsam gegangen und es haben sich nach kurzer Zeit Traditionen entwickelt, wie jeden Montag nach dem Kurs Suppe essen zu gehen.

Für mich hat das schnell ein Heimatliches Gefühl gegeben und in manchen Restaurants und Cafes wurden wir als Stammkunden erkannt und man Grüßte sich im vorbei gehen.

Ein besonderes Restaurant/Bar für die Karts Studenten ist das ULALA. Es liegt direkt bei der Uni und wir sind dort wirklich oft gewesen, wie viele andere Karts Studenten auch oder die ein oder anderen Professoren.

Meine Persönlichen Restaurant Empfehlungen rund um die Uni sind:

Ulala, Saigon Pho, Nogu Dumplings, Yehyang Noodle Soup(!), Foresti, Monster Place, Chibo



Gemeinsamer Abend im Ulala

4.1 Basic Design Studio II 4 Credits

Für den Studio-Kurs wird man von der Universität zugeteilt. Im ersten Jahr besucht man das Basic Design Studio. Mein Professor hatte Architektur an Harvard studiert und sprach daher sehr gut Englisch. Die anderen drei Austauschstudierenden waren in einem Studio im 4. Jahr, wo die Professorin kaum Englisch konnte, was oft zu Verständigungsschwierigkeiten führte.

Anfangs war ich etwas unzufrieden, im Basic Design Studio zu sein, da ich dort nur 4 Credits statt 6 erhalten habe und Sorge hatte, nicht genug zu lernen. Doch schnell stellte sich heraus, dass das erste Jahr an der K-Arts sehr anspruchsvoll ist. Die Studierenden mussten alles per Hand zeichnen, und jede Woche waren 2-3 A1-Seiten für das Studio vorzubereiten und zu präsentieren.

Die koreanischen Studierenden sind extrem motiviert, und wir haben jede Woche die Nacht vor dem Studio durchgearbeitet. Im ersten Jahr finden Gruppenkorrekturen statt, die auf Koreanisch abgehalten wurden. Daher durfte ich fünf Stunden später kommen und als Letzte präsentieren. Mein Professor ging sehr individuell auf mich ein, und nach den Midterms durfte ich auch digital arbeiten. Durch sein Feedback habe ich mich in diesem Bereich enorm weiterentwickelt.

Das Projekt im Basic Design Studio war inhaltlich nicht schwer, aber extrem zeitintensiv und hat mir viele Nächte gekostet – auch wenn mein Professor oft sagte, ich solle keine Nachtschichten machen.

Dadurch, dass ich viel Zeit im Studio verbrachte, kam ich schnell mit den koreanischen Studierenden in Kontakt. Wir besuchten uns gegenseitig an unseren Arbeitstischen, und sie halfen mir oft, besonders wenn ich mit dem Plotter Schwierigkeiten hatte. Außerdem gingen wir häufig gemeinsam Abendessen.

4.2 Creative Printmaking II 3 Credits

Dieser Kurs gehörte zum Fachbereich Fine Arts, und ursprünglich hatte ich keinen Platz dafür bekommen. In der ersten Woche nahm ich meinen Mut zusammen und sprach den Professor vor Kursbeginn an, ob ich teilnehmen dürfe. Er stimmte sofort zu und sprach zudem mit Abstand am besten Englisch.

Im Kurs lernten wir Lithografie und Holzschnitt. Lithografie ist ein recht aufwendiger Prozess, bei dem der Professor jeden individuell unterstützte, um ein gutes Ergebnis zu gewährleisten. Holzschnitt und optional auch Linoleumdruck führten wir selbstständig aus und druckten die Werke eigenständig.

Insgesamt war der Kurs sehr entspannt. Es gab weder eine Midterm-Prüfung noch eine finale Prüfung, sondern lediglich eine kleine Ausstellung und ein Portfolio. Innerhalb der Gruppe unterstützten wir uns gegenseitig und tauschten zum Beispiel T-Shirts mit unseren Prints aus.

4.3 History of Korean Art 2 Credits

Dieser Kurs wird hauptsächlich von Austauschstudierenden besucht, da er komplett auf Englisch angeboten wird. Einmal pro Woche gibt es eine Vorlesung, in der verschiedene Epochen der koreanischen Kunst behandelt werden. Zusätzlich müssen zwei Hausarbeiten geschrieben und eine Präsentation gehalten werden.

Besonders schön fand ich die Ausflüge zu Museen, die wir an den Wochenenden unternommen haben. Im Anschluss gab es immer eine kleine Diskussionsrunde, in der wir die Ausstellung gemeinsam besprochen haben.

4.4 Traditional Korean Painting 2 Credits

Für diesen Kurs habe ich, diesmal gemeinsam mit meinem Buddy, bei der Professorin nachgefragt, ob ich teilnehmen darf. Anfangs war sie unschlüssig, stimmte dann aber zu und erlaubte auch einer weiteren Austauschstudentin die Teilnahme.

Der Kurs hat unglaublich viel Spaß gemacht. In den ersten beiden Sitzungen gab es Vorlesungen über die Historie und verschiedene Motive, die für mich etwas langweilig waren, da ich kaum etwas verstand. Danach mussten wir mit einer Einkaufsliste die Materialien besorgen, darunter einen traditionellen Pinsel und spezielles Papier. Dafür bin ich nach Insadong gegangen, wo mir in einem Geschäft sehr freundlich weitergeholfen wurde.

Jede Woche lernten wir ein neues Motiv mit der entsprechenden Technik. Die Professorin war sehr liebevoll, lobte viel und motivierte uns, wenn etwas nicht auf Anhieb gelang. Für das Finale sollte jeder eine eigene Komposition malen und ein kurzes Essay dazu einreichen. Ich habe eine Pflaumenblüte und ein Kaninchen gemalt und dazu ein altes chinesisches Gedicht über den Frühling ausgewählt. Solche Gedichte sind oft auf traditionellen Bildern zu finden.

4.5 Korean Language Beginning 2 Credits

Diesen Kurs sollte man, wenn möglich, unbedingt belegen. Ich hatte bereits vor dem Semester angefangen, Koreanisch zu lernen, konnte Hangul lesen und beherrschte die Grundlagen für den Alltag. Trotzdem war der Kurs sehr hilfreich. Er ist auch für Anfänger ohne Vorkenntnisse geeignet, da mit dem Alphabet begonnen wird. Später übt man einfache Sätze.

Die Lehrerin ging individuell auf die Studierenden ein. Sie stellte mir und anderen mit Vorkenntnissen manchmal schwierigere Fragen oder korrigierte unsere Aussprache besonders genau.

Für die Midterms gab es einen schriftlichen Test mit Vokabeln, Hörverstehen und Lückentexten. Die Finals bestanden aus einer mündlichen Prüfung.

Es wird auch ein Intermediate-Kurs angeboten, der jedoch deutlich anspruchsvoller ist. Einige Studierende, die ich kannte und bereits flüssig Koreanisch sprachen, belegten diesen Kurs. Sie hielten Präsentationen und führten Debatten auf Koreanisch.

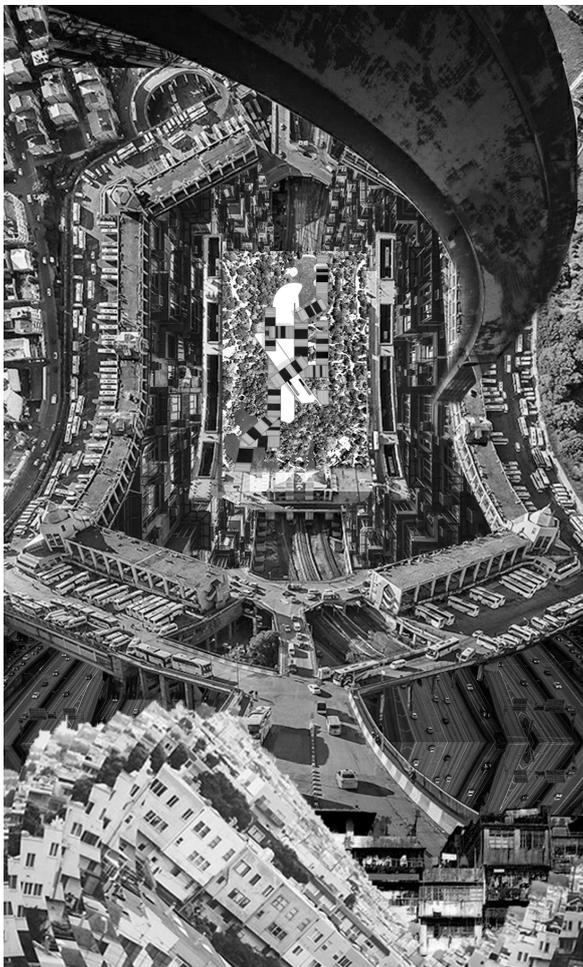
4.6 Media Studio I 2 Credits

Diesen Kurs habe ich bis heute nicht ganz verstanden. Ich habe ihn zusammen mit den anderen Architekturstudierenden des ersten Jahres belegt. Der Professor sprach gutes Englisch, und jede Woche gab es eine individuelle Korrektur.

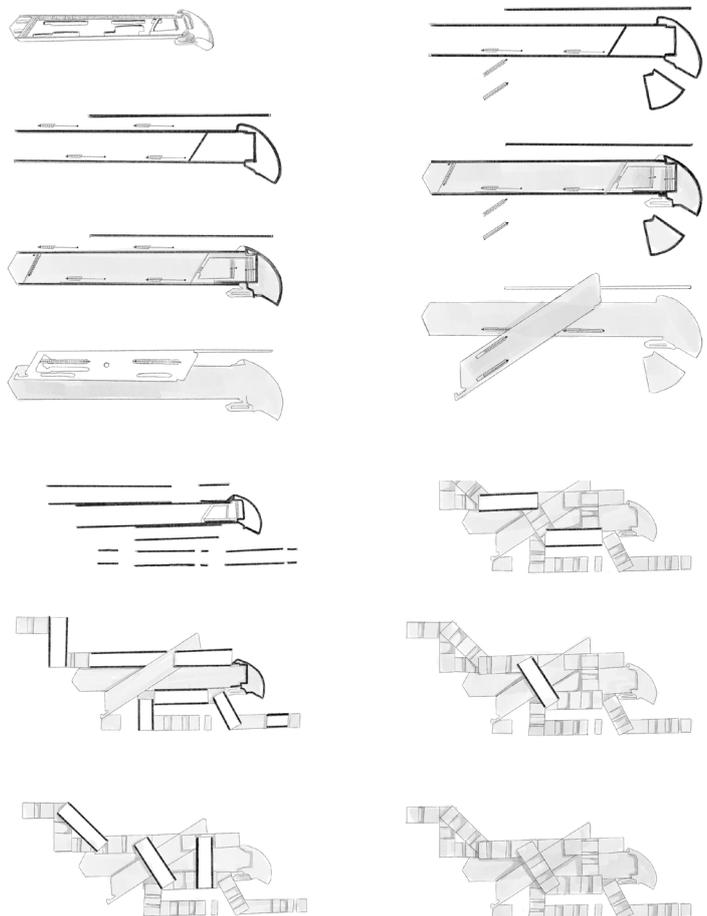
Der Kurs drehte sich hauptsächlich um abstraktes Denken und Visualisieren. Jeder musste ein Objekt auswählen, es auseinandernehmen und einen Teil davon per Hand zeichnen. In der darauffolgenden Woche sollte man etwas Neues aus diesem Teil visualisieren. In meinem Fall wollte der Professor, dass ich mir vorstelle, der Teil sei ein Gebäude, und daraufhin abstrakte Grundrisse zeichne.

Für jeden Studierenden ging der Kurs in eine völlig andere Richtung: Manche bauten Modelle, schufen abstrakte Kunstwerke, erstellten Collagen oder fertigten Zeichnungen an. Es gab wirklich kein richtig oder falsch.

Der Kurs war an sich nicht schwer, aber der Professor sprach oft in Rätseln, und ich zerbrach mir nach manchen Korrekturen den Kopf darüber, was genau er von mir wollte.

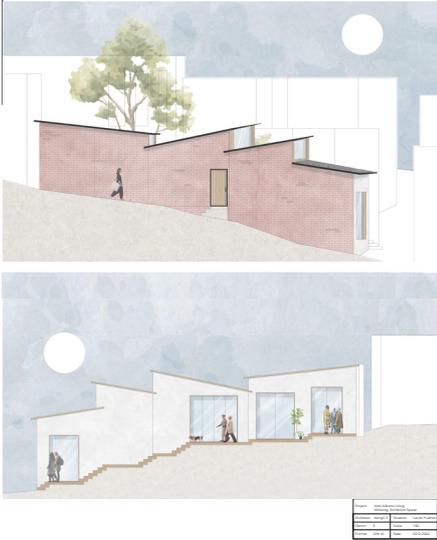


Media Studio II - Collage 1



04 Kurse

Elavation
Living xGarden & Street View



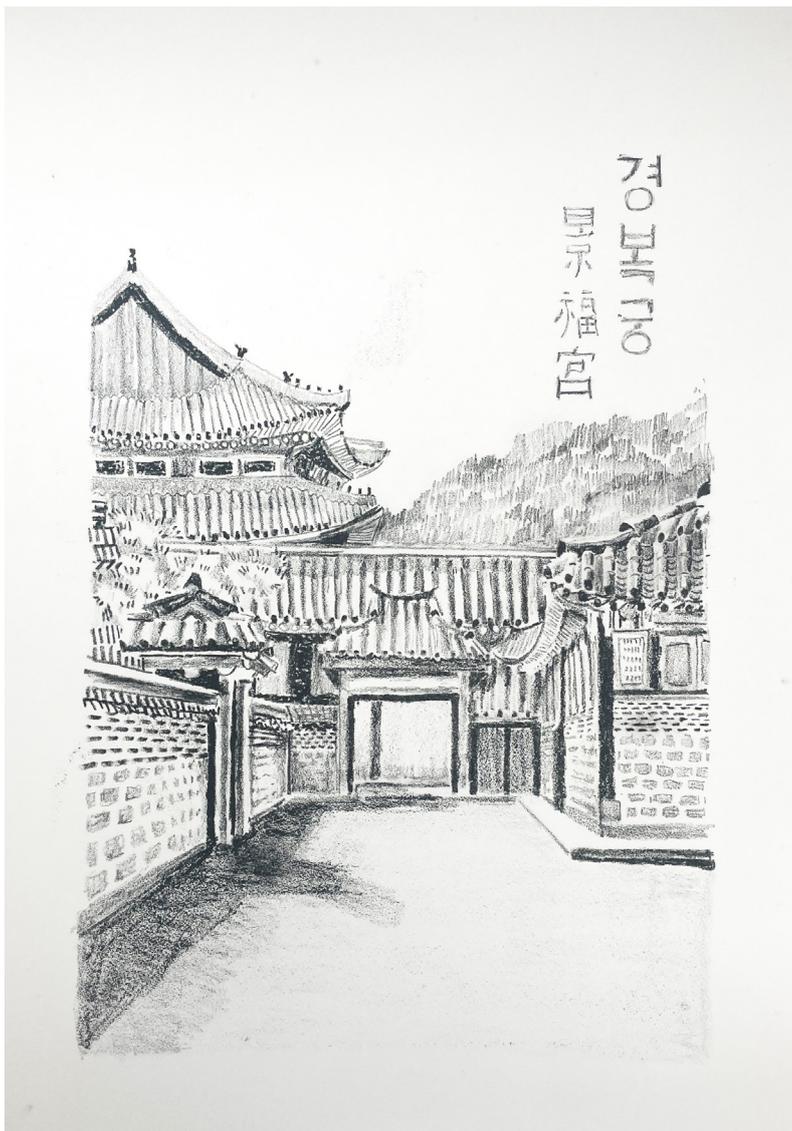
Elavation
Gallery Garden & Street View



Perspective Section
Gallery & Living/ Working Space



Studio Final Pläne



Print vom Palast



Finale traditionelle Zeichnung

5.1 Uni Feste

An der KArts gibt es einige coole Partys und Veranstaltungen, von denen man meist nur erfährt, wenn man sich umhört.

Meine beiden Highlights waren der Korean Rave und das Große Rennen:

Korean Rave: Diese Veranstaltung wird von den Studierenden organisiert. Wie der Name schon sagt, ist es ein Rave, aber mit Einflüssen traditioneller Musik, begleitet von Performances traditioneller Musiker, Tänzer und Theaterkünstler. Das Ganze war einfach magisch und schwer in Worte zu fassen. Die ganze Nacht wurde durchgetanzt, und man fühlte sich wie in einer anderen Welt.

Das Große Rennen: Eigentlich war dies eine Performance eines Kunststudenten, der zwei Rennautos gebaut hatte. Doch es entwickelte sich zu einer richtigen Party mit selbst gemachtem Curry, einem DJ, Livestream-Kameras an den Autos und unglaublich viel Spaß. Man konnte sogar gegen eine Spende Wetten abschließen, wer gewinnen würde.

Es gibt noch viele weitere Veranstaltungen, aber man muss ein wenig suchen, um die Instagram-Accounts zu finden, oder einfach seinen Buddy fragen.



Photos by @yul_seen



Photos by @yul_seen

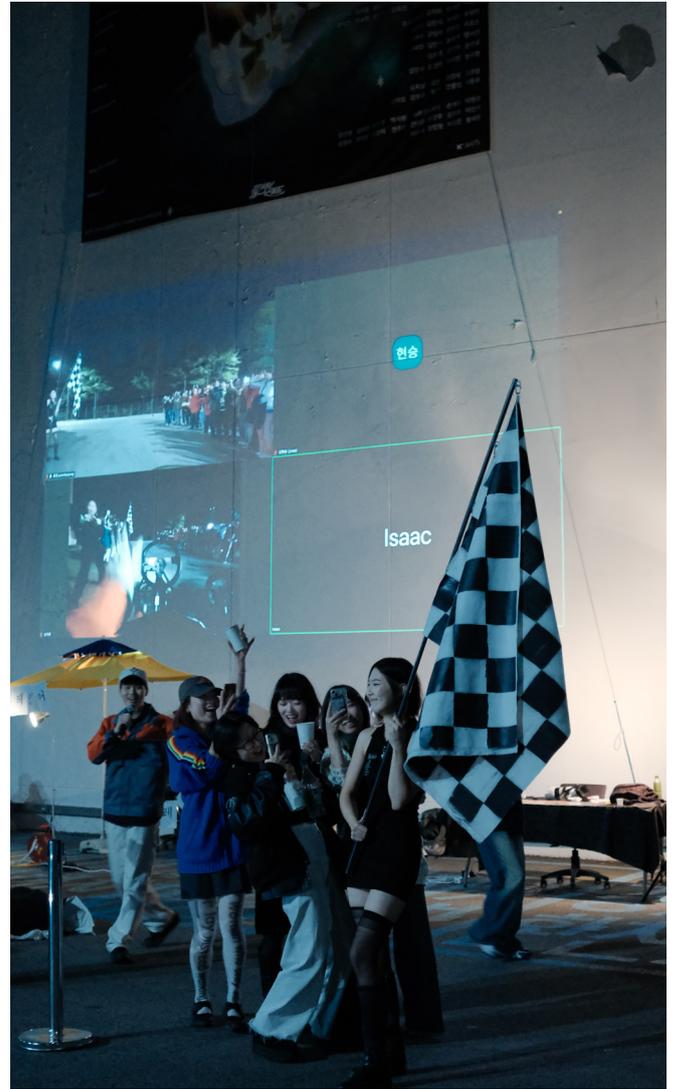


Photos by @yul_seen



Photos by @pyolyu

05 KULTUR UND FREIZEIT



5.2 Leben in Seoul

In Seoul gibt es wirklich viel zu entdecken, und es ist immer etwas los. Ich hatte nur an den Wochenenden Zeit, die Gegend außerhalb von den Campus zu erkunden, aber man kann definitiv auch mehr Freizeit haben. Wir gingen oft an den Wochenenden in Bars, Clubs, Festivals und Ausstellungen. Die Architektur und die Paläste sind unglaublich spannend. Natürlich kann man auch viel shoppen gehen, und die riesigen Malls gehören zur Kultur, auch wenn ich persönlich nicht viel für sie übrig hatte.

Es gibt unzählige tolle Cafés und Restaurants, die wunderschön eingerichtet sind, und Karaoke darf natürlich nicht fehlen. Langweilig wird es auf jeden Fall nie!

Das Wetter in Seoul war bis Ende Oktober sehr warm, und erst Ende November wurde es richtig kalt. Schnee gab es nur an einigen wenigen Tagen. Ich kam nur mit Sommerkleidung im Koffer und habe meine Winterjacke und Pullover erst in Korea gekauft.



Grand Mint Festival



Korean BBQ



Palast in Seoul

6.1 Freunde finden

Neue Freunde zu finden ist immer eine Herausforderung, besonders wenn eine Sprachbarriere besteht. Zu Beginn waren die Architekturstudierenden sehr schüchtern, und die meisten sprachen kaum Englisch. Trotzdem waren sie super freundlich, und sobald das Eis gebrochen war, tauschten wir uns gerne aus. Echte Freundschaften zu schließen war jedoch schwieriger.

Ich fand, dass die koreanischen Kunststudierenden viel offener waren und besseres Englisch sprachen. Da ich hauptsächlich mit den Austauschstudierenden aus der freien Kunst befreundet war, lernte ich auch schnell deren koreanische Kommilitonen kennen.

Wenn man dem ganzen etwas Zeit gibt, mit einem Lächeln durch den Tag geht und aktiv auf Menschen zugeht, wird man schnell neue Freunde finden.

Ich habe definitiv Freunde gefunden, die ich mein Leben lang behalten werde.



PHOTO SELF BOOTH



PHOTO SELF BOOTH



6.2 Tipps

Es gibt einige Apps die man unbedingt braucht.

1. Papago -> Übersetzungsapp
2. KakaoTALK -> so wie bei uns Whatsapp
3. NAVER Map -> Karten und Googlemaps funktionieren nur bedingt. Diese App ist deutlich besser und ich hab dort verschiedene Listen angelegt, mit Cafes, Bars, etc,
4. Kakao T -> Taxi App
5. CATCH Table -> Restaurant Reservierungen
6. Coupang -> ähnlich wie Amazon
7. Coupang Eats -> zum Essen bestellen

Ich hatte massive Schwierigkeiten mit meiner Mastercard und habe mir deshalb einen WOWpass zugelegt. Den kann man einfach bei einem WOW-Automaten kaufen. Dabei handelt es sich um eine Karte, die man über eine App oder an WOW-Automaten aufladen kann. Die Karte wird wie eine koreanische Bankkarte überall akzeptiert. Das war eine super Lösung, bis ich ein koreanisches Bankkonto eröffnen konnte, und hat mir oft geholfen, wenn meine Kreditkarte abgelehnt wurde.

6.3 Fazit

Abschließend kann ich sagen, dass das Auslandssemester eine der härtesten, aber auch besten Zeiten meines Lebens war. Ich habe unglaublich viel sowohl fachlich als auch persönlich gelernt. Selten habe ich mich so schnell weiterentwickelt. Vor dem Semester war ich oft gestresst von neuen oder unvorhergesehenen Situationen, aber in Korea habe ich gelernt, deutlich gelassener zu werden und Dinge einfach auf mich zukommen zu lassen.

Trotzdem sollte man den Druck nicht unterschätzen, dem man unter Umständen ausgesetzt ist. Wer bereits gut darin ist, seine Grenzen zu kennen und auch Mut zur Lücke hat, wird es deutlich einfacher haben als Perfektionisten. Ich bin teilweise wirklich an meine Grenzen gegangen, denn es geht immer noch besser. Und die Professoren werden nie zu 100% zufrieden sein.

Ich würde das Auslandssemester letztlich jedem empfehlen, der die Möglichkeit dazu hat, und ich habe es keine Sekunde bereut.

Nach dem Semester kann man natürlich auch die Nachbarländer bereisen. Ich habe mich entschieden, alleine nach Japan und China zu reisen – etwas, das ich vor dem Auslandssemester sicherlich nicht gewagt hätte.

Korea ist mir unglaublich ans Herz gewachsen, ebenso wie die Menschen, die ich dort kennengelernt habe. Ich freue mich schon darauf, wieder nach Korea zu reisen und die Austauschstudierenden überall auf der Welt zu besuchen.